

Die letzte Ratssitzung ist erst knapp 2 Wochen her. Dort haben wir nach längerer Diskussion dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt, den Grundsteuerhebesatz auf 650 Punkte zu erhöhen.

Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen und war ein Kompromiss, auf den wir uns eingelassen haben mit der Maßgabe, an anderen Stellen weitere Einsparungen vorzunehmen oder Einnahmequellen zu erschließen.

Die Verwaltung hat nun als eine Möglichkeit der Erhöhung der Einnahmen vorgeschlagen, die Hundesteuersatzung zu verändern und die Hundesteuer zu erhöhen. Dieser Vorschlag ist nicht neu, bereits in den Haushaltsberatungen wurde dieser Vorschlag gemacht. Die SPD hat dieser Erhöhung seinerzeit nicht zugestimmt. Und unsere Einstellung dazu hat sich auch heute nicht geändert. Die Erhöhung der Hundesteuer lehnen wir weiterhin ab. Ja, wir müssen dringend weiter sparen. Und ja, wir müssen auch dringend unsere Einnahmen erhöhen, sofern und soweit dies möglich und zumutbar ist.

Als wir der Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes auf 750 Punkte nicht zustimmten und weitere Einsparungen einforderten, taten wir das deshalb, weil uns die Belastung der Bürgerinnen und Bürger mit der Grundsteuererhöhung zu hoch und zu einseitig gewesen wäre. Wir wollten eine Verteilung auf mehr Schultern und auf alle Bereiche.

Würden wir nun die Hundesteuer erhöhen, um ein paar Punkte Grundsteuererhöhung zu vermeiden, wäre das Augenwischerei, quasi eine Verschiebung von der linken Tasche in die rechte Tasche.

Achim Rutz sprach in der letzten Ratssitzung von einem Krötenmenü, das niemandem schmecken kann. Wir haben bereits viele Kröten schlucken müssen, aber diese Kröte der Hundesteuererhöhung sind wir nun nicht bereit, zu schlucken und werden deshalb der Erhöhung der Hundesteuer auch heute nicht zustimmen.